

so weit auch Baien in der Metrologie diese Vorzüge zu beurtheilen vermögen, und wenn unter II. zu 2 und 3 bemerkt wird, daß die Deputation sich nicht zu einem competenten Urtheile geeignet finde, ob vielleicht ein anderes wissenschaftlich begründetes System vorhanden sei, welches den Vorzug vor dem in dem Entwurfe dargelegten verdiene. Von Seiten der Herren Regierungscommissarien ist in Uebereinstimmung mit mehreren aufgetretenen Sprechern dem Deputationsgutachten entgegengesetzt worden, daß das Anführen im Deputationsgutachten rücksichtlich der frühern ständischen Anträge nicht ganz richtig sei, sondern daß auch die frühern ständischen Anträge auf eine völlige Reform des gesammten Maaß- und Gewichtswesens in Sachsen gerichtet gewesen. In Hinsicht auf die ständischen Anträge vom Jahre 1805 hat die Deputation das Gegentheil behauptet. Was aber den Antrag vom Jahre 1824 betrifft, so ist allerdings dabei das Petitum gestellt, ein allgemeines Landesmaaß anzuordnen, allein es ist zugleich Bezug darauf genommen, daß das Centnergewicht allgemein auf 102 Pfund festgestellt, und der Dresdner Scheffel und die Dresdner Kanne zum allgemeinen Landesmaasse erhoben werden möge. Darin kann ich den Antrag nicht finden, daß ein neues auf einer andern Basis beruhendes Maaß- und Gewichtssystem im Lande eingeführt werde. Bei dem Antrage vom Jahre 1837 ist nichts Anderes beabsichtigt worden, als daß durch eine Vereinigung mit den übrigen Zollvereinsstaaten Art. 14 des Zollvertrags vom Jahre 1833 baldigst in Wirksamkeit treten möge. Es ist ferner darauf Bezug genommen worden, daß das Gewichtssystem nach der Zustimmung der Stände von der Staatsregierung sofort eingeführt werden könne. Das hat die Deputation auch nicht bezweifelt, sondern nur die Hoffnung ausgesprochen, daß die Staatsregierung Anstand nehmen werde, dieses Gewichtssystem wirklich in das Leben treten zu lassen, so lange nicht auch das Maaßsystem von den Ständen genehmigt worden ist und zur Ausführung gebracht wird. Eben so ist behauptet worden, daß sich kein Widerwille gegen die Einführung des neuen Maaßsystems im Lande kundgegeben habe, vielmehr mehrere Anträge an die Staatsregierung um Einführung des neuen Maaßsystems gebracht worden seien. Hier steht Behauptung gegen Behauptung, da von andern Seiten her angeführt worden ist, daß ein solcher Widerwille allerdings sich kundgegeben habe. Unbekannt ist wenigstens der hohen Staatsregierung nicht geblieben, daß der gesammte Handelsstand der Stadt Leipzig wiederholt den dringenden Wunsch ausgesprochen hat, ein solches neues Maaß- und Gewichtssystem nicht ohne den Zutritt der übrigen Zollvereinsstaaten und namentlich Preußens einzuführen, welcher Wunsch auch von der städtischen Behörde der Staatsregierung vorgelegt worden ist. Meiner eignen Erfahrung zufolge kann ich behaupten, daß alle Stimmen aus dem Volke, welche zu vernehmen ich Gelegenheit gehabt habe, sich gegen die Einführung des neuen Maaßsystems ausgesprochen haben, und zwar nicht bloß die Verkäufer, oder Producenten, sondern auch die Consumenten; denn diese wissen recht gut, daß die Differenz der Preise, die aus der Einführung

des neuen Maaßsystems folgen würde, von ihnen getragen werden muß, nicht von den Verkäufern, wie es auch bei der Einführung des neuen Münzfußes der Fall gewesen ist. Es ist auch in der Discussion von mehreren Sprechern des neuen Münzsystems gedacht und auf die Schwierigkeiten und Inconvenienzen bei dessen Einführung Bezug genommen worden. Ich hätte gewünscht, diesen Gegenstand bei der Verhandlung nicht zur Sprache zu bringen, und habe ihn deshalb bei Entwerfung des Berichts absichtlich nicht erwähnt, so nahe er auch lag; allein es ist in der heutigen und gestrigen Verhandlung von dem Herrn Staatsminister der auch in der zweiten Kammer bereits vorgebrachte Vorwurf wiederholt ausgesprochen worden, daß die Einführung des neuen Münzsystems wegen der Lauheit der Behörden und deren unzuweckmäßigen Maaßregeln Schwierigkeiten gefunden habe. Als Vorstand einer Behörde, welche für die Einführung und Aufrechthaltung des neuen Münzsystems zu sorgen hatte, muß ich mir hierüber einige Bemerkungen erlauben. Ich bekenne offen, daß ich die Einführung des Decimalsystems im Münzwesen für einen Mißgriff halte. Diese persönliche Ueberzeugung aber wird mich nicht abhalten, in meinen amtlichen Verhältnissen die gesetzlichen Vorschriften genau zu befolgen und in Ausführung zu bringen. Zu diesem Zwecke sind von der städtischen Behörde zu Leipzig diejenigen Maaßregeln ergriffen worden, welche man für genügend hielt, nämlich die neuen gesetzlichen Vorschriften durch die Localblätter und sonst zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, alle polizeilich zu regulirenden Taxsätze nach dem neuen Systeme festzusetzen und bekannt zu machen, und alle zur Anzeige gebrachten Contraventionen sofort zu untersuchen und nach den gesetzlichen Bestimmungen zu bestrafen. Ich gestehe, nicht zu wissen, was für andere zweckmäßigere Maaßregeln hätten ergriffen werden sollen. Hiernächst ist nicht in Abrede zu stellen, daß in den verschiedenen Landestheilen eine zuweilen sehr auffallende Ungleichheit der bestehenden Maaße und Gewichte stattfindet, wie in den Motiven zu dem Gesetzentwurfe auseinandergesetzt, auch im Deputationsgutachten nicht geleugnet worden ist; allein ob dadurch ein so dringendes Bedürfniß zu Regulirung der einzelnen Maaße sich herausstellt, als in den Motiven und bei der Discussion behauptet worden ist, möchte ich bezweifeln. Es sind wohl bis jetzt nicht so große Beschwerden über diese so lange bestandene Ungleichheit laut geworden, und namentlich ist der Producent, der seine Producte auf den Markt versährt, schwerlich davon betroffen worden, denn er weiß recht wohl, nach welchem Maaße er dort zu verkaufen hat, und wäre die Differenz des Maaßes und Gewichtes zu seinem Nachtheile, so würde er nicht dahin gehen, da es nicht an Gelegenheit mangelt, dergleichen Waaren abzusetzen. Weiter ist die Deputation beschuldigt worden, daß sie auf den Grenzverkehr zu viel Gewicht gelegt habe, derselbe aber durch die Einführung des neuen Systems nicht werde gestört werden, indem wir rücksichtlich der Maaße und Gewichte schon jetzt isolirt ständen und kein gemeinschaftliches System mit den Nachbarstaaten, am wenigsten mit dem Königreiche Preußen hätten. Das ist nicht zu leugnen. Alle Ausländer aber, welche ihre Waaren nach sächsischen Orten bringen,